

Erscheint jede Woche  
Samstags / Bezugspreis vierter-  
täglich 1 Mk., durch die Post  
ins haus gebracht 1.12 Mk. /  
Mitglieder des Gewerbevereins  
für Nassau erhalten das Blatt  
umsonst / Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen entgegen

# Mitteilungen für den Gewerbeverein für Nassau

Verkündigungs-Organ der handwerkskammer Wiesbaden

Die Anzeigengebühr  
beträgt für die sechsgehaltenen  
Zeitzeile 40 Pfg.; kleine An-  
zeigen für Mitglieder 30 Pfg. /  
bei Wiederholungen Rabatt /  
für die Mitglieder des Gewerbe-  
vereins für Nassau werden 10  
Prozent Sonder-Rabatt gewährt

herausgegeben  
vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau

Wiesbaden, 27. Juli

Anzeigen-Annahmestelle:

Hermann Rauch, Wiesbaden, Friedrichstr. 30, Telefon 636

Inhalt: Ehrentafel — Auszeichnungen — Bekanntmachungen des Zentralvorstandes — Jahresbericht über die gewerblichen Schulen — Aus den Verhandlungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereinertages 29. 29. — 31. Mai 1918 in Hannover — Der Rhein-Mainische Verband für Fortbildung — Der Mittelhessische Arbeitsschulverband Frankfurt a. M. — Aus Nassau — Aus den Kreisverbänden — Bischöflich — Neuerwerbungen für die Bücherei des Gewerbevereins.

## Ehrentafel

### Auf dem Felde der Ehre

fiel:

Fritz Bröb, Sohn des Zentralvorstandes-  
mitgliedes, Magistratschöffe J. G. Bröb,  
Limburg.

Ehre seinem Andenken!

### Das Elterne Kreuz II. Klasse erhielt:

Schuhmachermeister W. Römer, Fach-  
zeichenlehrer an der Fortbildungsschule  
zu Wiesbaden.

Unteroffizier W. Abendschein, zweiter  
Sohn des Mitgliedes Bädermeister  
H. Abendschein, Wiesbaden.

Unteroffizier Lehrer Emil Unkelbach,  
Gaua a. Rh.

Musketier Schützjäger Bernhard Ben-  
tner, Höchst a. M.

### Auszeichnungen.

Dem Mitgliede des Zentralvorstandes, Herrn  
Stadtbaumeister Weil in Bad Homburg, sowie  
dem Vorsitzenden des Volksgewerbevereins derselbe,  
Herrn Architekt Schottner, wurde das Ver-  
dienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

### Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

#### Betr. Ferienanzeigen der gewerb. und Mädchen-Fortbildungsschulen.

Schulvorstände und Leiter der gewerb.  
und Mädchen-Fortbildungsschulen werden  
hiermit auf unsere Verfügung vom 23.5.1917,  
I. 1917, aufmerksam gemacht, wonach Beginn  
und Ende der Ferien an den Schulen uns  
anzuzeigen ist. (Postkarte genügt.)

Wiesbaden, den 8. Juli 1918.

In der vorliegenden und der nächsten  
Nummer des "Nass. Gewerbeblattes" brin-  
gen wir den Jahresbericht über die uns  
unterstellt gewerblichen Schulen für das  
Schuljahr 1917/18 auszugsweise zum Ab-  
druck. Wir weisen darauf hin, daß der voll-  
ständige Bericht jeder Schule zugegangen ist  
und Interessenten den Bericht dort zur Ein-  
ahme erhalten können.

Wiesbaden, 22. Juli 1918.

Der Zentralvorstand  
des Gewerbevereins für Nassau.

### Jahresbericht

#### über die dem Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau zu Wiesbaden unterstellt gewerblichen Schulen

Schuljahr 1917/18.

Im Auftrage des Zentralvorstandes erstattet vom  
Gewerbeschulinspektor Franz Kern.

(Gekürzter Bericht)

#### A. Gewerbliche Fortbildungsschulen.

##### I. Organisation und Verwaltung.

###### 1. Allgemeines.

Die Förderung der Einrichtung von Kreis-  
statuten unter Ausdehnung der Schulpflicht auf  
die gewerblich tätigen Mädchen wurde im Auge  
behalten und an den Unterlagen weiter gear-  
beitet, um nach dem Kriege die Maßnahmen nach  
Möglichkeit zur Durchführung bringen zu  
können. Ebenso wurde auch die weitere Be-  
rufung hauptamtlicher Lehrer an den dafür in  
Aussicht genommenen Schulen gefördert und die  
Berufung für die Zeit nach dem Kriege vorbe-  
reitet. Im Berichtsjahr wurden an weiteren  
5 Orten Schulleiter im Nebenamt verufen, so  
dass z. B. 77 Schulen vom Herrn Regierungs-  
präsidenten im Amt bestätigte Leiter haben.  
Nachdem den hauptamtlichen Lehrpersonen die  
staatlichen Säcke der Kriegssteuerungszulagen au-  
gebilligt wurden, erhielten auch die nebenamtlichen  
Lehrer vom 1. Juli 1917 ab eine Er-  
höhung der Unterrichtsvergütung in Form einer  
Teuerungszulage, zunächst mit Wirkung bis zum  
31. März 1918 derart, dass die Säcke bis einschließlich  
5 M um 50 S und die höheren Säcke um 25 S  
für die Stunde erhöht wurden. Auch den neben-  
amtlichen Leitern der Schulen wurde eine an-  
gemessene Erhöhung ihrer Vergütung zunächst  
für das laufende Jahr zuteil.

###### 2. Ergangene Anordnungen und Verfügungen.

(Die mit \* bezeichneten Verfügungen wurden im "Nassauischen Gewerbeblatt" veröffentlicht.)

16. 4. 17. Nr. I 923. Einreichung der Übersichts-  
und Stundenpläne für 1917/18.

28. 4. 17. \* Erhebungen über den Bezug der Zeitschriften "Feierabend" und "Wege zur Freude".

22. 5. 17. \* Ausbildungskurse für Frauen und  
Töchter von Handwerkern und Gewerbe-  
treibenden in Buch- und Geschäftsführung.

22. 5. 17. I 1306. Regelung des Schriftverkehrs  
in der Schulverwaltung. Aktenordnung  
für die örtliche Verwaltung gewerblicher  
Fortbildungsschulen.

23. 5. 17. I 1317. Einrichtung von Unterrichts-  
kursen an den gewerblichen und Mädchen-  
Fortbildungsschulen; Vorlagen hierüber.  
Anzeigen über Anforderungen im Schul-  
betrieb oder des Stundenplanes, Beginn  
und Ende der Ferien.

20. 6. 17. \* Untersagung der Hörserien an ge-  
werblichen Fortbildungsschulen.

31. 7. 17. \* Sparsamkeit im Papierverbrauch.

12. 9. 17. \* Regelung des Schulbeuchs.

15. 9. 17. Aufklärung über das Wesen der Ruhr-  
frankheit.

18. 9. 17. \* Zusammenlegung der Herbst- und  
Weihnachtsserien.

19. 9. 17. \* Schulzeichnung der 7. Kriegsanleihe.

26. 9. 17. I 2168. Aufstellung des Haushaltplanes  
für das Rechnungsjahr 1918.

16. 10. 17. \* Teilnahme der Fortbildungsschul-  
pflichtigen Hilfsarbeiter am Zeichenunter-  
richt.

23. 10. 17. I 2370. Unterricht in Buchführung.  
23. 10. 17. I 2375. Stundenplan für das Winter-  
halbjahr.

24. 11. 17. \* Die Benutzung der Bücherei und  
Vorbilderstammlung des Gewerbevereins  
für Nassau.

10. 12. 17. \* Zahlung der Schulbeiträge oder des  
Schulgeldes für Schüler gewerblicher Fort-  
bildungsschulen, die wegen Tätigkeit in  
der Rüstungsindustrie vom Schulbesuch  
befreit werden mussten.

15. 12. 17. \* Ausbildung von Gewerbelehrern.

21. 12. 17. \* Auslage von Fachzeitschriften in der  
Bücherei des Gewerbevereins für Nassau  
in Wiesbaden.

2. 1. 18. \* Aufrechterhaltung des Unterrichts in  
den gewerblichen Fortbildungsschulen.

2. 1. 18. \* Zusstellung des Gewerbeblattes an die  
gewerblichen Fortbildungsschulen und Mädchen-  
Fortbildungsschulen.

21. 1. 18. I 184. Erlass des Herrn Ministers für Handel  
und Gewerbe betr. Aufrechterhaltung des  
Unterrichts.

28. 1. 18. \* Bezug von Vordrucken für die örtliche  
Verwaltung der Schulen.

30. 1. 18. I 183. Betr. den Unterricht in den ge-  
werblichen Fortbildungsschulen, insbeson-  
dere den Mechanikerunterricht.

20. 1. 18. I 184. Betr. Lehrmittelbeschaffung.

6. 2. 18. I 226. Kriegszulage zur Vergütung für  
die Leitung gewerblicher Fortbildungsschulen.

16. 2. 18. I 372. Schluss des Schuljahres 1917/18.

1. 3. 18. I 545. Durchführung des Schulzwanges.

5. 3. 18. I 570. Erhöhung der Unterrichtsvergü-  
tungen für 1917/18.

6. 3. 18. I 592. Nachweisung der Einnahmen und  
Ausgaben für das Rechnungsjahr 1917.

18. 3. 18. \* Schulzeichnung der 8. Kriegsanleihe  
in den gewerblichen Fortbildungsschulen.

Diese Zusammenstellung sei hier auch zu dem  
Zwecke gegeben, damit die Leiter der Schulen  
an Hand derselben feststellen können, ob die er-  
gangenen Anordnungen und Verfügungen ord-  
nungsgemäß erledigt und in den Schulakten vor-  
handen sind.

#### II. Wichtige Ergebnisse der Schulstatistik.

Die Zahl der Schulen betrug im Berichts-  
jahr 144.

##### Pflichtunterricht.

	1917/18:	B vorjahr:	+ mehr - weniger
Schülerzahl . . . . .	8198	7741	+ 454
Bahl der Lehrlinge . . . . .	5640	5531	+ 109
" " " Angelernten . . . . .	2558	2213	+ 345
" " " freiwilligen Schüler . . . . .	257	292	- 35
Bahl der Zeidenklassen . . . . .	190	200	- 10
Bahl der Klassen im übrigen Unterricht . . . . .	242	289	- 27
Bahl der Wochenstunden im Zeichnen . . . . .	432	455	- 23
Bahl der Wochenstunden im übrigen Unterricht . . . . .	768	924	- 156

##### Vorschule

(Zeichnen für volkschulpflichtige Knaben).		
Schülerzahl . . . . .	2108	1671
Bahl der Klassen . . . . .	73	67
Bahl der Wochenstunden . . . . .	151	138

##### Lehrpersonen.

	1917/18:	B vorjahr:	+ mehr - weniger
a) hauptamtlich . . . . .	4	4	0
(davon 1 im Heeresdienst)			
b) nebenamtlich im übrigen . . . . .	341	355	- 14
davon sind Praktikar . . . . .	89	99	- 10
Im Heeresdienste stehen . . . . .	103	127	- 19

Die Schülerzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder etwas gehoben, hat aber den Stand der Friedenszeit noch nicht erreicht. Insbesondere sind die Schulen der ländlichen Bezirke in der Schülerzahl gegenüber der Friedenszeit sehr zurückgegangen durch die Abwanderung der jungen Leute im Fortbildungsschulflüchtigen Alter in die Industriebezirke. Die Zunahme der Schülerzahl trifft der Haupthandlung nach wiederum die ungeliebten Arbeiter, die mit 31,2 v. H. in derselben vertreten sind. Gegenüber dem Vorjahr hat eine Zunahme der Ungelernten um 2,6 v. H. gegenüber dem Jahre 1913/14 aber um 12,1 v. H. stattgefunden. Während im Jahre 1913/14 kaum ein Hundert der Schüler zu den Ungelernten zählte, ist die Zahl derselben im Berichtsjahr auf ein Drittel gestiegen. Es muß durch umfassende Berufsausbildung alles geschehen, um die jungen Leute wieder der gelernten Arbeit zuzuführen.

**Raufmännische Nachlässen**  
bestanden an folgenden Schulen: Biebrich, Biedenkopf, Dillenburg, Eltville, Herborn, Höhr, Bad Homburg, Montabaur, Nassau, Oberursel, Rüdesheim, Schwanheim, Weilburg, und zwar mit je einer Klasse mit Ausnahme von Bad Homburg und Biebrich, wo drei Klassen bestanden.

### III. Einfluß des Krieges auf die Schulen.

#### 1. Lehrpersonal.

Außer dem hauptamtlichen Hilfslehrer Frankenstein an der gewerblichen Fortbildungsschule in Limburg, der in französische Gefangenenschaft geraten ist, standen im Berichtsjahr 108 nebenamtliche Lehrer im Heeresdienst. Für diese konnte nur teilweise Vertretung beschafft werden, während an 35 Schulen, wie aus der statistischen Übersicht hervorgeht, der Unterricht mangels Lehrer entweder ganz oder teilweise ausgeliefert werden mußte.

Die Schwierigkeiten der Verwaltung, um bei dem vielfachen Wechsel der Lehrer und den Einberufungen den Unterrichtsbetrieb einzurichten und in Ordnung halten zu können, sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr noch gewachsen.

Im Berichtsjahr haben nachgezogene Lehrer den Heldenkob für das Vaterland erlitten oder sind an einer im Felde sich zugezogenen Krankheit gestorben:

Vergnant d. R. Lehrer Karl Schmidt, Hahnstadt; Unterzahlmeister Lehrer Hugo Zeh, Nierstadt; Maschinenmechaniker Lehrer Ebd. Steinen, Biebrich.

**Ehre ihrem Andenken!**

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet:

Bauzeichner Herm. Schrödt, Gronberg; Unteroffizier Lehrer A. Frankenbach, Neuenhain;

Unteroffizier Maler Fr. Hägl, Biebrich; Architekt Ph. Wildhardt, Nambach; Feldmagazininspektor Stellvertreter Lehrer Börig, Kristel.

Unteroffizier Joh. Wilh. Müller, Schwanheim;

Landeswegemeister Otto Hagner, Merenberg.

#### 2. Aussetzung und Einschränkung des Unterrichtsbetriebes.

Der Mangel an geeigneten Lehrkräften bedingte an 13 Schulen die gänzliche Aussetzung des Unterrichts während des ganzen Jahres, in 7 weiteren Schulen auf eine längere Zeit, während in 18 Schulen der Heimunterricht und in 3 Schulen der übrige Unterricht während des ganzen Jahres ausgesetzt werden mußte. An mehreren Schulen mußte die Unterrichtszeit aus Mangel an Lehrern eine Einschränkung erfahren, während in anderen Schulen die Einschränkung des Unterrichts mit Rücksicht auf die Not an Arbeitskräften erfolgen mußte. Die Not an Arbeitskräften bedingte ferner eine weitgehende Beurlaubung von Schülern, die sich mancherorts auf einen längeren Zeitraum erstreckte, so daß eine Zusammenlegung von Klassen in weitgehendem Umfang zu erfolgen hatte. Daher kommt es auch, daß trotz Zunahme der Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr sich die Zahl der Klassen sowohl im Deutschen wie auch ganz besonders im übrigen Unterricht nicht unerheblich vermindert hat. Darauf ist auch die Verminderung in der Zahl der erzielten Wochenstunden teilweise zurückzuführen; aber darüber hinaus wurde in einigen Schulen zu einer weiteren Verminderung der Wochenstundenzahl für einzelne Klassen geschritten, um der zunehmenden Arbeitsnot Rechnung zu tragen.

#### 3. Der Schulbesuch und Lage der Unterrichtszeit.

Die in der Munitionsindustrie beschäftigten Schulschichtigen waren für die Dauer dieser Beschäftigung auf Anforderung vom Schulbesuch befreit, soweit die Unterrichtszeit innerhalb der Arbeitszeit lag. Es sei jedoch zum Ausdruck gebracht, daß manche Firmen von diesem Rechte keinen Gebrauch gemacht haben im Interesse der beruflichen Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses. Für die übrige Rüstungsindustrie mussten viele Schüler mit Befristung beurlaubt werden. Da mehr und mehr die gewerblichen Betriebe fast ausschließlich mit der Erledigung von Aufträgen für die Heeresausrüstung unmittelbar oder mittelbar beschäftigt sind, so häufen sich die Besuche um Beurlaubungen mancherorts sehr stark, und es war außerordentlich schwer, die Berechtigung der Gründe zu prüfen. Die eingehende Prüfung war oft notwendig, um unverrichtete Forderungen mit Nachdruck zu begegnen und den Bestand der Schulen nicht zu gefährden.

Um den Gewerbetrieben Rechnung zu tragen und den Schulschichtigen die Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen, wurde die Unterrichtszeit mancherorts möglichst außerhalb der Arbeitszeit gelegt. Diese Maßnahme verschlechterte den Unterrichtsverlauf wesentlich, förderte aber anderseits häufig nicht den Schulbesuch in dem gewollten Maße, indem die Schüler in solchen Fällen von sich aus jeden Aulah benutzten, dem Unterricht am späten Abend fernzubleiben. Feststellungen haben ergeben, daß junge Burschen von 11 Jahren von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr oder 7 Uhr abends täglich arbeiten müssen, werden dabei häufig noch zu Überstunden herangezogen und sollen dann von 7 bis 9 Uhr abends noch den Unterricht besuchen. Bis sie an den Schultagen zum Abendessen kommen, wird es bereits 10 Uhr. Es ist begreiflich, daß unter solchen Umständen die Schulfreude nicht genährt und die Unterrichtsarbeit nicht gefördert wird. Erfreulicherweise sind dies vereinzelt Ausnahmen, die auch bestimmt wurden. Im allgemeinen war die Lage der Unterrichtszeit gegenüber den letzten Friedensjahren nicht verschlechtert.

#### IV. Arbeit der Schulen in der Kriegsfürsorge.

##### 1. Der Unterricht für Verwundete und Kriegsbeschädigte

wurde im Berichtsjahr an einzelnen Schulen fortgesetzt, insbesondere auch an der Abteilung Verwundenschule der gewerblichen Fortbildungsschule Limburg. Hierüber kann auf den Bericht vom Vorjahr verwiesen werden. Das Bedürfnis hat aber nachgelassen und die Einrichtungen wurden teilweise aufgehoben.

2. Kurse für Frauen und Töchter von im Kriegsdienste stehenden Gewerbetreibenden zur Einführung in Geschäftskunde und Buchführung.

Im Berichtsjahr fanden an nachverzeichneten Schulen Kurse statt:

Biebrich . . . . .	2 Kurse mit zus. 60 Teilnehmern
Comberg . . . . .	1 Kursus " 51 "
Dillenburg . . . . .	1 " " 15 "
Eltville . . . . .	1 " " 20 "
Höhr . . . . .	1 " " 25 "
Oberursel . . . . .	1 " " 28 "
Rüdesheim . . . . .	1 " " 23 "
(außerdem 1 " für Steinographie)	
St. Goarshausen 1 " . . . . .	mit zus. 34 Teilnehmern

Die Durchführung der Kurse geschah nach den gleichen Gesichtspunkten wie im vorigen Jahr, und es kann daher auf die Ausführungen im vorjährigen Bericht verwiesen werden. An den Kursen nahmen mancherorts auch Lazarettinsassen teil.

##### 3. Beteiligung der Schulen an der VII. und VIII. Kriegsanleihe.

Auch für die VII. und VIII. Kriegsanleihe erging an die Schulen eine Aufforderung zur Errichtung einer Abstetzungsstelle für die Schüler, der nach Möglichkeit entzogen wurde. Das Ergebnis war folgendes:

Für die VII. Kriegsanleihe wurden nach den eingegangenen Berichten von 17 Schulen 3911 M gezeichnet und außerdem 200 M Kriegsanleiheversicherung abgeschlossen, während für die VIII. Kriegsanleihe von 10 Schulen 11 858 M gezeichnet wurden.

#### V. Unterhaltung der Schulen.

Die Übersicht über das Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1917 und der Voranschlag für 1918 ist am Schluß des Berichts zu finden. In den Summen sind die Kosten für die Vor- und Schulen nicht eingetragen; diese erforderlichen einen

Aufwand von 11 082 M, wovon 2765 M aus Staatsmitteln gedeckt wurden.

für das Rechnungsjahr 1917 gestaltete sich das Beitragsverhältnis folgendermaßen:

1. Zuschuß des Staates . . . . .	46,8 v. H.
2. Zuschuß der Gemeinden . . . . .	88,8 " "
3. Zuschuß der Lokalvereine, der Centralstelle, des Bezirksverbands und der Kreise . . . . .	14,9 "

#### VI. Besondere Einrichtungen des Gewerbevereins für Nassau zur Förderung der Schulen.

1. Die gewerblich-technische Bücherei und Vorbildersammlung des Gewerbevereins für Nassau in Wiesbaden mit einer besonderen Abteilung für gewerblichen Unterricht steht sämtlichen Schulen und deren Lehrern unentgeltlich zur Benutzung offen. Wo in einer Schule geeignete Unterrlagen für den Unterricht fehlen, können die Lehrer solche leihweise sich aus dieser Bücherei verschaffen. Von dieser Einrichtung wird noch zu wenig Gebrauch gemacht. Es genügt Postkarte mit Angabe des Unterrichtsfaches, des Gewerbes und der Unterrichtsstufe, für welche Unterrlagen oder Werke gewünscht werden.

2. Sammlung von Lehrmitteln für gewerbliche Schulen. Es werden von brauchbaren Lehrmitteln, welche die Schulen selbst zu beschaffen haben, immer Vorräte auf Lager gehalten zur Abgabe an die Schulen, um ihnen die Anschaffung zu erleichtern, da den Schulen häufig geeignete Lehrmittel nicht bekannt sind. Es wird ein Verzeichnis brauchbarer Lehrmittel für den gesamten gewerblichen Unterricht fortlaufend geführt, und nur erschienene Lehrmittel werden im Nassauischen Gewerbeblatt veröffentlicht.

3. Das Nassauische Gewerbeblatt ist zugleich Amtsblatt für die gewerblichen Schulen des Bezirks und ihre Verwaltung; es enthält alle notwendigen Veröffentlichungen für das gewerbliche Unterrichtswesen. Das Blatt wird dem Leiter jeder Schule durch die Post zugestellt.

4. Die Geschäftsstelle des Bezirksvorstands des Gewerbevereins für Nassau beschafft sämtliche für die örtliche Verwaltung der gewerblichen Schulen erforderlichen Vordrücke, Listen, Bemerkungen usw. und gibt diese an die Schulen zum Selbstkostenpreise ab.

#### VII. Schulaufsicht und Stand der Schulen.

Durch den Berichterstatter wurden im Berichtsjahr 73 Schulen einer Prüfung oder Besichtigung unterzogen; gemeinsam mit Herrn Regierungs- und Gewerbeschulrat Prof. Dr. Müller fanden 16 Besichtigungen statt. Außerdem waren 57 weitere Besuche an Schulen notwendig, um Besprechungen abzuhalten, oder Schwierigkeiten zu beseitigen.

Bei dem eingeschränkten Unterrichtsbetrieb, dem unregelmäßigen Schulbesuch und der vielfach verschlechterten Lage der Unterrichtsstelle ist es naturgemäß, daß die Leistungen der Schulen zurückgehen. Auch die Lücken in der Vorbildung durch die Volksschule, die unter den gleichen Schwierigkeiten zu leiden hat, machen sich mehr und mehr fühlbar. Dazu kommt der oft starke Wechsel der Lehrkräfte, der Mangel an Ausbildungskursen für die nebenamtlichen Lehrer seit vier Jahren, der Mangel an größeren Konferenzen zur eingehenden Besprechung von Unterrichtsfächern, deren Abhaltung bei den schlechten Verkehrsverhältnissen und der starken Inanspruchnahme der Lehrkräfte im Dienste und in der Kriegsfürsorge nicht möglich ist, so daß noch und noch eine Verflachung des Unterrichts vielfach eintreten ist, die bisher nicht aufzuhalten war. Aber in der Kriegszeit liegt vielleicht das Schwergewicht in der erzieherischen Aufgabe der gewerblichen Fortbildungsschule, und auf diesem Gebiete haben alle Schulen mit gutem Erfolg gearbeitet. Die Lehrerschaft tat, was in ihren Kräften stand, um in schwerer Zeit der gewerblichen Jugend Führer zu sein.

#### VIII. Jugendpflege.

Im Berichtsjahr sind weitere 8 Schulen dazu übergegangen, die Übungen zur militärischen Vorbereitung der Jugend als Pflichtunterrichtsfach in den Lehrplan der Schule für die über 16 Jahre alten Schüler für die Dauer des Krieges aufzunehmen, so daß jetzt an 45 Schulen die Schulvorschriften diesen Beschluss herbeigeführt haben. Für die jüngeren Schüler wurde gleichzeitig an vier Schulen Turnen zum Pflichtunterrichtsfach erhoben. Im übrigen bestanden neben der militärischen Jugendvorbereitung keine Einrichtungen für Jugendpflege. (S. S. 109)

## Aus den Verhandlungen des Deutschen Handwerks- u. Gewerbe-Kammertages vom 29.—31. Mai 1918 in Hannover.

In den Tagen vom 29. bis 31. Mai d. J. fanden in Hannover wichtige Beratungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertages statt. Am 29. Mai wurde mit der Vertretung des Bundes der Bezugsvereinigungen über die Frage der Rohstoffversorgung des Handwerks für die Übergangswirtschaft verhandelt. Hierbei wurde die am 16. März d. J. beschlossene Vereinbarung über die einheitliche Durchführung der Rohstoffversorgung durch die Bezugsvereinigungen aufgehoben. Es wurde beschlossen, eine neue Vereinbarung zu treffen, die tatsächlich ein Zusammenwirken zwischen den gesetzlichen Berufsvertretungen des Handwerks mit seinen Fachorganisationen in Anlehnung an die in Aussicht genommenen Reichswirtschaftsstellen — und zwar gesondert nach den einzelnen Rohstoffen — gewährleistet. Die Einzelheiten der neuen Vereinbarung werden in gemeinsamer Verhandlung festgestellt werden.

Die am 30. Mai d. J. tagende Kommission für Gewerberecht befasste sich in Vorbereitung der Beschlüsse der für den 31. Mai anberaumten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses mit folgenden Beratungsgegenständen:

1. Arbeitsvermittlung und Demobilisierung.
2. Abänderung der Reichsgewerbeordnung zugunsten von ungelehrten Kriegsteilnehmern und Kriegsbeschädigten, die in ein Handwerk eintreten wollen.
3. Arbeitskammergesetzentwurf, außerdem
4. mit einem Antrag der Handwerkskammer Münster, betreffend Einführung von Handwerkerregistern.

Der geschäftsführende Ausschuss verhandelte zunächst am 31. Mai d. J. über die Rohstoffversorgung des Handwerks. Er nahm von dem Bericht des geschäftsführenden Beauftragten des Kammertages Kenntnis über die Grundsätze, die dem Reichswirtschaftsamt vorzulegen sind, und beschloß, zunächst die Entscheidung über die einzuschlagenden Wege zurückzustellen, bis Verhandlungen über diese Grundsätze für die Rohstoffversorgung im Reichswirtschaftsamt stattgefunden haben. Eine endgültige Festlegung soll erfolgen, nachdem dem Ausschuss schriftlich Vorlage von dem dem Reichswirtschaftsamt zu erstattenden Gutachten gemacht worden ist. Der Ausschuss hält daran fest, daß möglichst eine einheitliche Stellungnahme einschließlich der süddeutschen Kämmer zu erstreben ist.

Über die Arbeitsvermittlung und Demobilisierung berichtet die Gewerbe-Kammer Hamburg. Sie legt den Entwurf einer Entschließung vor, der folgenden Wortlaut hat und die Zustimmung des geschäftsführenden Ausschusses fand:

„Im Hinblick auf die bei der Demobilisierung zu lösenden Aufgaben auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes ist eine Zusammenarbeit der Arbeitsnachweise der Innungen mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen erforderlich.

Dabei sind leistungsfähige Arbeitsnachweise der Innungen nach Möglichkeit selbstständig zu erhalten, nicht leistungsfähige Arbeitsnachweise der Innungen an die öffentlichen Arbeitsnachweise anzugegliedern. Die Mitwirkung der Innungen bei der Verwaltung der Arbeitsnachweise kann je nach den örtlichen Verhältnissen in verschiedenen Formen vor sich gehen.

Die Handwerkskammer Breslau, die im Reichsausschuss für Kriegsbeschädigtenfürsorge die Berichterstattung über die Frage der Abänderung der Reichsgewerbeordnung zugunsten der Kriegsbeschädigten und

Kriegsteilnehmer, die in ein Handwerk eintreten wollen, für den Kammertag übernommen hat, berichtete über die seitherigen Verhandlungen in Berlin und gab Kenntnis von der Stellungnahme der Kämmer in dieser Frage. Der gesuchte Bericht enthält die Grundsätze, nach denen Beschlüsse zur Abänderung einzelner Bestimmungen der Gewerbeordnung zu fassen wären, zur Erleichterung des Eintritts Kriegsbeschädigter ins Handwerk.

Über den Entwurf des Arbeitskammergesetzes berichtete die Geschäftsstelle. Es wurde beschlossen, in persönlicher Fühlungnahme mit verschiedenen Abgeordneten des Reichstages die Bedenken zur Geltung zu bringen, die der Kammertag gegenüber der Besetzung und den Aufgaben der Arbeitskämmer zu äußern hat. Mit diesen Verhandlungen wurden die Herren Syndikus Buduhn und Dr. Meusch beauftragt.

## Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung

veranstaltet in den Tagen vom 11. bis 21. August 1918 in der Stadt Schlüchtern seine sechste Volksakademie.

Der Verlauf der bisher während des Krieges veranstalteten Akademien, welche vom 2. bis 15. Oktober 1916 in Diesen an der Lahn und vom 16. bis 23. September 1917 in Heppenheim an der Bergstraße stattfanden, ihr überaus zahlreicher Besuch und die ausgeschilderten Ergebnisse ihrer Arbeit ermutigen die Verbandsleitung, trotz der durch den Krieg verursachten manifigaligen Schwierigkeiten und Hemmungen, wiederum dem offenbar vorhandenen Bedürfnis entgegenzutreten und im ersten Monate des fünften Kriegsjahres die dafür in Betracht kommenden Kreise zu gemeinsamer Arbeit zusammenzubitten.

Die große Teilnahme, welche einem Vortrag über „Deutschlands Weltlage“ von allen Besuchern der Akademie in Heppenheim entgegengebracht wurde und die Überzeugung, daß auf diesen Punkt in der Schlüchternsitzung des Deutschen Reiches gar nicht oft und eindeutig genug hingewiesen werden kann, veranlaßte die Verbandsleitung, als einen der Hauptgegenstände der diesjährigen Akademie die „Politische und wirtschaftliche Erdkunde“ zu wählen. Einer der besten Sachkenner, Dr. Paul Rohrbach, Berlin, hat sich bereitfinden lassen, eine Reihe von fünf Doppelvorträgen über den Gegenstand zu übernehmen. Andere Vorträge über „Rohstoffversorgung in und nach dem Kriege“ und über „Übergangswirtschaft“ sollen die Vortragsreihe ergänzen. Bei diesen Vorträgen wird schon Gelegenheit geboten sein, eine Anzahl von Fragen der „Kriegswirtschaft“, welche zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehen, zu behandeln. Einige andre Vorträge und Besprechungen über Kriegswirtschaftsfragen sollen sich andielichen. Besondere Berücksichtigung sollen erhalten die Fragen der Volksbildung im kommenden Wirtschaftsjahr und der Versorgung mit Faserstoffen. Der ein besonderer Vortrag über die deutsche Faserstoff- und Industrie gewidmet sein soll.

Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung ist im Besitze, eine deutsche Volkshochschule nach dem Vorbilde der dänischen Bauernhochschulen in seinem Gebiete zu errichten. Der Gedanke der Volkshochschulen hat im letzten Jahre in Deutschland gewaltige Fortschritte gemacht, indes sind die Meinungen über die zweckmäßigste Form, in der aus deutschem Boden Volkshochschulen zu errichten sind, bei den beteiligten Kreisen noch nicht genügend gellärt, wenn auch die allgemeine Meinung dahin geht, daß es unter keinen Umständen genügen kann, das nordische Vorbild einfach zu übertragen. Der Klärung der Ansichten über diesen Punkt sollen einige Vorträge über „Volksbildung“ dienen. In nahem Zusammenhang damit steht ein Vortrag über die „Förderung der Begabten“ und einer über „Deutsche Jugend und ihr Verhältnis zu Staat und Heimat“, welcher von dem Bund Deutscher Gelehrter und Künstler der Akademie gewidmet wurde. Daraan andielich soll eine Reihe von Vorträgen und Besprechungen über „Praktische Jugendwirke“ stattfinden und über eine Anzahl anderer Volksbildungsfragen, welche besonders den anwesenden Leitern von Volksbildungvereinen Gelegenheit zu eingehender Ausprache und Anregung zu weiterer fruchtbare Tätigkeit geben sollen.

Der Kreis Schlüchtern, welcher in diesem Jahre die Akademie gärtlich aufnimmt, besitzt in dem Schlüchtern „Heimat-Bund“ eine Organisation, welche die Pflege der Volksbildung auf der Grund-

lage der sozialen Heimatunde in ihrem Gebiet maßgeblich eingerichtet hat. Der zwischen den arbeitsreichen Wochen fallende Sonntag soll den Besuchern der Akademie Gelegenheit geben, die Wirklichkeit des Schlüchtern „Heimat-Bundes“ genauer kennen zu lernen und sich mit den Fragen der speziellen ländlichen Volksbildungarbeit näher zu beschäftigen.

Mit der Akademie sollen wiederum Ausstellungen von Gegenständen und Schriften verbunden sein, die sich auf den Inhalt der Verhandlungen beziehen. Die Nachmittagsstunden und die Abende sollen bei gemeinsamen Spaziergängen und Zusammenkünften Gelegenheit zu eingehender Aussprache der Teilnehmer bieten.

Die Verpflegung der Teilnehmer geschieht wie früher in eigener Verwaltung zum Selbstkostenpreis und wird von der Zentralischen Kommission der Frankfurter Kriegswirtschaftsabteilung dargeboten. Sowohl die Teilnehmer nicht in den Gasthöfen unterkunft sind, werden Bürgerquartiere für sie bereit gestellt. Durch diese Einrichtungen wird auch den weniger Bemittelten die Teilnahme an der Akademie ermöglicht.

Der Arbeitsplan ist so eingeteilt, daß die Behandlung der politischen und wirtschaftlichen Erdkunde und der Kriegswirtschaftlichen Fragen die ersten fünf Tage der ersten Woche umfaßt. Der Samstag der ersten Woche ist der Besprechung der Volksbildungsfragen gewidmet. Die damit in Verbindung stehenden Fragen der Volksbildungarbeit und die Verhandlungen über die Jugendpflege sollen die ersten drei Tage der zweiten Woche ausfüllen. Der dazwischenliegende Sonntag ist dem „Schlüchtern Heimat-Bund“ vorbehalten.

Der Arbeitsplan ist von der Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung, Frankfurt a. M., Paulsplatz 10 (Ferndienst: Hanja 5363), kostlos zu beziehen.

## Der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband Frankfurt a. M.

hielt am 27. April d. J. die vierte Mitgliederversammlung in Frankfurt a. M. ab. Aus der Niederschrift der Verhandlungen entnehmen wir folgendes:

Nach kurzer Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Dr. Lütte-Frankfurt, erstattet der Geschäftsführer, Herr Direktor Dr. Schott, den Tätigkeitsbericht. Der Bericht gab ein umfassendes Bild der Tätigkeit des Verbandes bei Durchführung kriegswirtschaftlicher Maßnahmen des Hilfsdienstgesetzes, bei Errichtung der Kriegswirtschaftsabteilung, namentlich auf dem Gebiete der Fraueneinsatzung und bei Vorbereitungen für die Regelung des Arbeitsmarkts für die Übergangswirtschaft. Die Eintragung des Verbandes in das Vereinsregister wurde einstimmig beschlossen. Die Satzungen des Verbandes wurden durch eine Kommission einer Änderung unterzogen und der von dieser Kommission ausgearbeitete Satzungsentwurf wurde mit einzelnen Änderungen angenommen.

Die Wahl des Vorstandes führte zu folgendem Ergebnis:

Herr Bürgermeister Dr. Lütte-Frankfurt 1. Vorsitzender,  
Herr Geheimer Rat Provinzialdirektor West-Main 2. Vorsitzender,  
Herr Landesrat v. Hugo-Tassel,  
Herr Geh. Rat Landrat Büchting-Limburg a. L.,  
Herr Bürgermeister Mueller-Darmstadt,  
Herr Syndikus Weißmann-Mainz (Arbeitgebervertreter),  
Herr Carl Schott-Frankfurt a. M. (Arbeitnehmervertreter),

Dem Vorrat gehörten an die Vertreter der öffentlichen Arbeitsnachweise, Vertreter der Arbeitgeber und Vertreter der Arbeitnehmer und Angestellten.

Der Geschäftsführer erstattet am Schluß noch einen Bericht über Maßnahmen des Verbandes und der Arbeitsnachweise für die Übergangswirtschaft.

## Aus Nassau.

Der 15. Bezirks-Schmiedetag der Provinz Hessen-Nassau, des Großherzogtums Hessen und des Fürstentums Waldeck findet am 28. Juli, vormittags 10 Uhr, in Wiesbaden in der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51, statt. Auf der Tagesordnung stehen außer geschäftlichen Angelegenheiten wichtige Berufsfragen: Nationierung des Eisens, Stellungnahme zur Gründung von Belegsvereinigungen, Gründung von Preisvereinigungen und Beitritt zum Reichsverband Deutscher

Schmiede-Gesellschaften. Die Tätigkeit und die Erfolge der Lieferungs-Genossenschaften usw.

In den Verhandlungen können alle Schmiedemeister teilnehmen. Stimmberechtigt sind jedoch nur die Vertreter der dem Verbande angeschlossenen Einheiten.

#### Nassauische Möbelvertriebsgesellschaft.

Zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit gutem und billigem Hausrat ist am 6. Juli eine gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Kapital von 330 000 Mark unter Beteiligung von zwölf Gemeinden (darunter die Städte Wiesbaden und Frankfurt), acht Kreisen und der Handwerkskammer Wiesbaden gegründet worden. Die Gesellschaft beweist, in größerer Maßstufe gute und billige Möbel herstellen zu lassen und sie unter günstigen Abzahlungsbedingungen an Minderbemittelte und Mittelstandskreise abzugeben. Von der Nassauischen Landesbank ist ihr ein Betriebskapital von 1½ Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden und ein Betrag von 3 Millionen Mark, für den die Kreise und Gemeinden Bürgschaft übernehmen, um den Käufern ratenweise Abzahlung des Kaufpreises zu ermöglichen.

In den Ausschussrat wurden gewählt die Stadträte Dr. Landmann als Vorsitzender und E. Marx, die Stadtverordneten von O. Ulrich und B. Bötz, sowie Direktor Schreiber aus Frankfurt, Landeshandelsdirektor Geh. Rat Klaau, Handwerkskammervorsteher Carstens und Mag. Bauart Grün aus Wiesbaden, Landrat v. Sybel, Dillenburg, die Bürgermeister Dr. Ingenohl, Langenschwalbach und Schütt, Oberlahnstein. Zum Geschäftsführer wurde Professor Dr. Maier, Frankfurt, bestellt.

Die Beschaffung der Möbel selbst ist noch nicht endgültig geregelt, und wir werden nach Regelung dieser für das einjährige Handwerk sehr wichtigen Angelegenheit auf diese zurückkommen.

#### Aus den Kreisverbänden.

##### Der Kreisverband Limburg.

Wiel am Samstag, den 1. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, in Limburg eine Ausschüsseßung ab in Verbindung mit einer Versammlung der Ortsstellen-Leiter und Vertreter für Leimversorgung, sowie der Tapizeremeister des Kreises. Der Vorsitzende, Herr Bauunternehmer Broß-Limburg, eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Überblick über das abgelaufene Gründungsjahr des Kreisverbands und erzielte hernach dem Geschäftsführer Däcker das Wort für den Jahresbericht. Aus demselben ist zu entnehmen, daß die Geschäftsstelle des Kreisverbands sich alle Mühe gegeben hat, die dem Kreisverband obliegenden Aufgaben wirkungsvoll zur Durchführung zu bringen und daß auch trotz aller Schwierigkeiten es gelungen ist, zum Segen von Handwerk und Gewerbe namhafte Erfolge, besonders in der Leimversorgung, in der Vorarbeit für die Rohstoffbeschaffung, in der Rats- und Auslunftsverteilung und in der Vorarbeit für den jährlichen Zusammenschluß des Handwerks zu erringen. Einer Anregung des Herrn Bürgermeisters Haerter folge leitend, wurde beschlossen, den Bericht öffentlich bekannt zu geben. Der Vorstand hat den Bericht inzwischen im Druck erscheinen lassen.

Zu Verteilen der Ortsstellen in der Leimversorgung für das Tapizerergewerbe wurden gewählt die Herren Dr. Neuh, August Döppes und Georg Adams.

Nach dem Kassenbericht schließt die Kasse in Einnahme und Ausgabe mit 500 Mark ab. Es ist ein Sparlassenguthaben von 159,64 Mark vorhanden. Dem Rechner wurde Entlastung erteilt. Der Voranschlag sieht einen weiteren Ausbau des Verbands vor und die Voranschlagssummen wurden genehmigt. In dem Voranschlag waren Beiträge der angeschlossenen Vereine vorgesehen. Es wurde beschlossen, sowohl an die Vereine wie auch an die Städte und Gemeinden zur Erlangung von Zuschüssen heranzutreten.

#### Bücherschau.

Projektionslehre. Die rechtwinklige Parallelprojektion und ihre Anwendung auf die Darstellung technischer Gebilde nebst einem Anhang über die schiefwinklige Parallelprojektion in für Lehr- und Schulgebrauch. Von A. Schudeitsky, Akadem. Zeichenlehrer an der Kgl. Oberrealschule in Gleiwitz. Mit 208 Abbildungen im

Text. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 564. Bändchen.) (V. u. 83 S.) 8. Geh. 1,20 M., geb. 1,50 M. Teuerungszuschläge 30%. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1918.

Einführung in die organische Chemie. Natürliche und künstliche Pflanzen- und Tierstoffe. Von Studienrat Dr. D. Bavinck. 2. vollständig umgearbeitete Auflage. Mit neun Abbildungen im Text. (IV. und 110 S.) 8. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellg. 187. Bändchen.) Geh. 1,20 M., geb. 1,50 M. Teuerungszuschlag 30%. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1918.

Photchemie. Von Prof. Dr. G. Rümmel. 2. verbesserte Auflage. Mit 23 Abbildungen im Text und auf einer Tafel. (IV. und 107 S.) 8. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 227. Bändchen.) Geh. 1,20 M., geb. 1,50 M. Teuerungszuschläge 30%. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1918.

Geschichte des deutschen Handels seit dem Ausgang des Mittelalters. Von Prof. Dr. Wilhelm Langenbeck. 2. Auflage der Geschichte des deutschen Handels. Mit 16 Tafeln. (141 S.) 8. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 237. Bändchen.) Geh. 1,20 M., geb. 1,50 M. Teuerungszuschläge 30%. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1918.

Die laufmännische Bewertung der Vermögensmasse in der Inventur und Bilanz. Von Handelslehrer E. Hesse. Mit einem Anhang: Bilanz und Steuer. Von Oberlehrer Dr. Thiele. (VI. u. 68 S.) gr. 8. Steif gehetet 1,60 Mark. Teuerungszuschlag 30 Prozent. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1918. — Die Bewertung und richtige Buchung der Vermögensmasse ist sehr schwierig, aber für jeden Handels- und Gewerbetreibenden von außerordentlicher Bedeutung. Wie sie vorzunehmen ist, will das vorliegende Heft zeigen, das eine durch viele Beispiele erläuterte, leicht verständliche und scharf gegliederte Darstellung der Vermögensmasse in der Inventur und Bilanz nebst einer Zusammenstellung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften gibt. Der Anhang enthält eine Übersicht über die verschiedenen Steuern, zu denen die Handelsbetriebe herangezogen werden können und zeigt ihre Berechnung auf Grund der Bilanz.

#### Neuerwerbungen für die Bücherei und Vorbildersammlung des Gewerbevereins für Nassau.

B. Architektur- und Ingenieurwesen.  
Urbahn-Neulinger, Dr.-Ing. Ermittlung der billigsten Betriebskraft für Fabriken. 2. Aufl. 1918. (Nr. 767.)

Taylor-Wallachs. Die Betriebsleitung. 3. Aufl. 1917. (Nr. 768.)

Schmitthauer, Paul. Die Gartenstadt Staaken. 1917. (Nr. 769.)

Beiträge zur Geschichte der Technik und Industrie. Jahrbuch des Vereins Deutscher Ingenieure, herausgegeben von Conrad Matschow. 5., 6. und 7. Band. 1913, 1914/15, 1917. (Nr. 770 I/III.)

Imelman, J. H. Zeitgemäße Ingenieurausbildung, zugleich Leitfaden für sämtliche Studierende des Maschinenbaus und der Elektrotechnik. 1913. (Nr. 771.)

Deutsche Technik. Zeitschrift für den deutschen Auslandstechnik- u. Architekt, Bauingenieur, Chemiker, Hüttenmann, Maschineningenieur usw. 7. Jahrgang 1917. (Nr. 772 L.)

#### Ch. Chemische Gewerbe.

Bavinck, B. Einführung in die organische Chemie. 2. Aufl. 1918. (Natürliche und künstliche Pflanzen- und Tierstoffe.) (Nr. 286 b.)

#### G. Graphische Gewerbe und Künste.

Rümmel, G. Photochemie. 2. Aufl. 1918. (Nr. 77.)

#### H. Holzbearbeitung.

Rausch, Wilh. Der Stellmacher. Ausführliche Beschreibung aller in den Stellmacherei und beim Bau von Last-, Möbel-, Wohn-, Handels- und Industriewagen vorkommenden Arbeiten usw. Textband und Atlas. 5. Aufl. 1909. (Nr. 280 I/II.)

#### K. Bekleidungsgewerbe.

Ostenberg, Ernst J. Organisation im Putzdetaliegeschäft. Ratgeber zum Gebrauch für Putzgeschäfte usw. (Nr. 119.)

Die Meisterprüfung in der Putzbranche. Was die Meisterin der Putzbranche wissen muss. 5. Aufl. (Nr. 120.)

#### Sz. Soziales.

Langenbeck, W. Geschichte des deutschen Handels seit dem Ausgang des Mittelalters. 2. Aufl. 1918. (Nr. 871.)

Deutsches Reichsgesetzbuch. 5. Nachtrag. Krieg 1917 II. (Nr. 497 XIV.)

#### U. Unterricht (Bücher).

Schudeitsky, A. Projektionslehre. Die rechtwinklige Parallelprojektion und ihre Anwendung auf die Darstellung technischer Gebilde usw. 1918. (Nr. 624.)

Havemann, C. Sammlung von Rechenaufgaben für Maschinenbauer, Schlosser, Mechaniker usw. der Fortbildungsschulen. 1905. (Nr. 625.)

Wohlberedt, W. Die einfache, die doppelte und die amerikanische Buchführung zum Selbstunterricht. 1913. (Nr. 626.)

Detjen, M. Einheits-Stenographie (Stolze-Schrey). Methodisches, leicht fühlbares Lehrbuch zum Selbstunterricht. 1918. (Nr. 627.)

#### V. Verschiedenes.

Liekmann, W. Was ist Geld? 1918. (Nr. 322.)

#### Lieferungsgenossenschaft für das Metallgewerbe

E. G. m. H. Wiesbaden.

Vermögen	Bilanz pro 31. Dezember 1917.	Schulden
Kassenbestand	M 1.593,86	M 12.525,-
Bankguthaben inll. Binsen	3.230,83	Bankschulden inll. Binsen
Wertpapiere	889,50	31. Dezember 1917 . . . 122.303,16
Geschäftsauftreten b. Vor- schus-Verein	500,-	Schulden an Lieferanten . . . 9.281,21
Nahmaterial	188.201,93	Schulden an Mitglieder . . . 356.878,03
Herrige Munition	144.891,91	Schulden an Hauptstelle . . . 175.124,52
Ausstände an Mitglieder	202.701	Schulden für Verwaltungsbetrag . . . 15.474,10
Ausstände für ge. Arbeiten	9.408,17	Schulden i. Garantiezahlung . . . 727,80
Ausstände an Hauptstelle Berlin	382.025,75	Darlehen nebst Binsen bis 31. Dezember 1917 . . . 50.198,85
Lehren	1,-	Schulden an Abtlg. W . . . 10.000,-
Emballagen	1,-	Reingewinn . . . 9.011,99
forderung an Abtlg. B	10.000,-	
	M 781.024,66	M 761.024,66

Die Haftsummen betragen: M 18.300,-

Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1917: 62

Zugang für 1917: 13

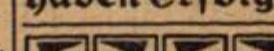
Abgang für 1917: 2

Wiesbaden, 22. Juli 1918.

#### Anzeigen

im Nassauischen Gewerbeblatt

#### haben Erfolg!



Sämtliche

#### Drucksachen

liefer in jeder Ausführung zu mäßig. Preisen in kurzer Frist

#### Hermann Rauch

Buchdruckerei des Nass. Gewerbeblatt

Wiesbaden

Fernruf

636

